



# Kleiner Übeleitfaden für Eltern

## Warum üben?

- Übung macht den Meister,
- stellt die Vertrautheit mit dem Instrument her,
- ist Grundlage für ein gutes „Fingerspitzengefühl“ und
- schafft Lust durch den Erfolg, der sich durch regelmäßiges Üben einstellt.
- Der Weg ist das Ziel. Die Übung aus der einen Unterrichtsstunde pro Woche reicht nicht aus, das Spielen eines Instruments zu erlernen!

## Einrichtung des Übeorts

- Der Übeplatz sollte gut gelüftet, angenehm temperiert und ausreichend beleuchtet sein – am besten mit Tageslicht.
- Kinder sind eher motiviert zu üben, wenn sie ohne großen Aufwand an ihr Instrument kommen: Stehen Stuhl und Notenständer bereit und liegen Noten und Aufgabenheft auf dem Notenständer, so können die Schüler gleich mit dem Üben beginnen.
- Störende Einflüsse sind zu vermeiden. Radio, Fernsehapparat, Smartphone, PC und Spielekonsole müssen während des Übens schweigen! Keine wartenden Freunde im Hausflur, keine Telefonanrufe, keine störenden Geschwister, denn nach Unterbrechungen und Ablenkungen fällt es Kindern schwer, sich wieder auf das Üben zu konzentrieren.

## Wann üben?

- Möglichst immer zur gleichen Tageszeit, damit es zu einer festen Gewohnheit wird.
- Je nach Typ, Temperament und Belastungstoleranz kann der Zeitpunkt des Musizierens morgens vor der Schule, nach der Schule, nach der Erledigung der Hausaufgaben usw. liegen.

## Wie oft üben?

- Wann immer die Kinder wollen
- Lieber mehrfach kurz im Tagesablauf als einmal zu lang
- Möglichst täglich. Zumindest 4 mal zwischen den Unterrichtsterminen.
- Auch in den Ferien sollte das Spielen des Instruments der Normalfall sein.

## Wie lange üben?

- Zu Beginn der Instrumentalausübung genügen einige Minuten.
- Wenn die Konzentrationsfähigkeit zunimmt, kann auch die Übezeit verlängert werden.
- Lieber kurz und konzentriert üben, als lange und oberflächlich.

## Was üben?

- Grundsätzlich die mit der Lehrkraft besprochenen und evtl. im Aufgabenheft beschriebenen Übungen und Stücke.
- Als Ergänzung: Improvisationen, eigene Kompositionen, Wiederholung alter Aufgaben, Spaßprogramm u.Ä.

## Wie können Sie während des Übens helfen?

- Sie sollten zuhören, positiv bestärken und zum Vorspielen ermuntern. Am Anfang zählt alles: Jede Aktion, jeder Ton bringt Erfahrung und Fortschritt.
- Kritik am Spiel sollten Sie nicht äußern, dafür ist die Lehrkraft da.
- Gelegentlich ist es nötig den Unwillen des Kindes mit Geschick zu umgehen, nicht offenkundig zum Üben anzuregen und Ihr Interesse zum Ausdruck zu bringen: „Jetzt fang doch erst einmal an“, „Beim letzten Mal hat es doch so schön geklungen“, „Ich würde gerne noch einmal das Lied hören“,.....  
Wenn die Kinder einmal begonnen haben, üben sie meist bereitwillig.
- Ganz wichtig: Üben sollte nicht erzwungen oder belohnt werden. Der Erfolg genügt sich selbst!

## Nebeneffekte

- Das Üben mit dem Instrument ist ein Mosaikstein im Tagesablauf des Kindes.
- Üben fördert die Ausdauer, die Konzentration und den Umgang mit komplexen Zusammenhängen.

## Weitere Fragen?

- Im Gespräch mit der Lehrkraft erhalten Sie Informationen zu instrumentalspezifischen Besonderheiten, auf die Sie beim Üben besonders achten können.

Viel Erfolg !

*(aus Üben & Musizieren 6/2005)*